

Gerne Priester

Das Gespräch mit Kindern macht mir viel Freude und Hoffnung. Auch deshalb, weil sie mir die Frage ausdrücklich stellen: „Warum sind Sie Pastor geworden?“ Dann muss ich viel erzählen: Zuerst durch meine Eltern und überzeugende Priester. Durch Mittun in verschiedenen Gruppen. Dann weil mir Menschen das Meditieren über Bibelabschnitte, das stille persönliche Beten und die Psalmen näher gebracht haben. Auch spüre ich, dass die Welt keine bessere Botschaft kennt als die, dass im Lieben und Sich-Verausgaben für Gott und seine Menschen mehr Glück liegt als im Haben, Verleben, Besitzen oder im Erfolg.

Ich darf sagen, dass bei Christen die Schwachen eine Chance bekommen und dass wir in Christus einen Gott mit echter Passion für die Menschen haben. Als Priester bin ich an den Knotenpunkten im Leben der Menschen dabei und deute mit ihnen ihre freudigen und traurigen Erlebnisse. Als Gemeinde führen wir so oft in Gottesdiensten, Gruppierungen, Katechese und Vereinen Menschen zusammen gegen alle Individualisierungstrends.

Es gibt bei uns in den Kalkarer Orten mehr als 700 sozial, katechetisch, musikalisch oder liturgisch tätige Ehrenamtliche. So viele einfache Menschen predigen mir mehr durch ihr Leben als ich in einem ganzen Jahr in der Kirche. In jeder Feier der Sakramente kann ich mich immer wieder an Gott zurückwenden. In dem Wechsel des Jahreskreises feiern wir lebensnah die großen Zeichen und Taten Gottes. Zugegeben: Die herausgehobene Position ist nicht leicht und die Kräfte sind oft sehr begrenzt. Ich fühle mich getragen von Menschen, die jeden Tag neu mit mir gemeinsam glauben und das auch öffentlich sichtbar machen. Kurz: Priester zu sein ist ganz schön vielfältig. Jeder kann da seine Akzente zum Wohl der Gemeinschaft setzen. Man empfängt oft mehr durch das Wirken der anderen. Ich habe Freude an den tiefgehenden Zeugnissen der Musik, der Kunst, der Architektur oder der literarischen Texte. Ich freue mich an der Vielfalt und der Intensität unserer Gottesdienste mit so vielen verschiedenen Anlässen.

Die Frage der Kinder beschäftigt mich weiter. Gott möchte auch in Zukunft seine Gemeinden nicht ohne Priester, Lehrer, Katecheten, Pastoralreferenten und Ordensleute lassen. Ermutigen wir junge Menschen dazu?

Alois van Doornick
Pastor in den Kalkarer Orten